

Antrag 286/I/2024**KDV Mitte****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: FA IX - Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz (Konsens)****Verstetigung der Grundversorgung in der Berliner Obdachlosenhilfe**

- 1 Die Berliner Kältehilfe hat in den vergangenen Jahren
2 einen grundsätzlichen Beitrag zum Schutz obdachloser
3 Menschen in den Wintermonaten geleistet. Mit der Be-
4 reitstellung von Notschlafplätzen und der klaren Rege-
5 lung, dass für die Inanspruchnahme keinerlei Legitimat-
6 ion oder Bedarfsprüfung erforderlich ist, wird ein dringend
7 benötigter Zufluchtsort für Menschen in Not geschaffen.
8 Dabei muss jedoch auch anerkannt werden, dass die Her-
9 ausforderungen und Gefahren, denen obdachlose Men-
10 schen ausgesetzt sind, sich nicht nur auf die kalten Mona-
11 te beschränken. Obdachlose sind das ganze Jahr über mit
12 vielfältigen Schwierigkeiten konfrontiert, die von Krank-
13 heiten über tätliche Angriffe bis hin zu Vereinsamung rei-
14 chen.
- 15 Vor diesem Hintergrund fordern wir:
- 16 Die jeweils zuständigen SPD-Fraktionen in in Bezirk und
17 Land sowie die sozialdemokratischen Mitglieder im Senat
18 sollen sich für folgende Forderungen einsetzen:
- 19 1. Die Obdachlosenhilfe wird durch die Bereitstellung
20 von ganzjährigen sicheren, barrierefreien und ge-
21 eigneten Räumlichkeiten gestärkt. Eine ausreichen-
22 de und nachhaltige Finanzierung muss gewährleis-
23 tet werden, um die Abhängigkeit von Ehrenamtli-
24 chen bei der Versorgung schwer pflegebedürftiger
25 Wohnungsloser zu verringern. Es bedarf einer So-
26 ckelfinanzierung, um eine notwendige kontinuier-
27 liche personelle und sachliche Ausstattung zu ge-
28 währleisten. Zeitlich befristete Projektfinanzierun-
29 gen können im Bedarfsfall ausschließlich ergänzend
30 wirken.
 - 31 2. Das System der Kältehilfe soll professionalisiert
32 werden, um sicherzustellen, dass auch obdachlo-
33 se Menschen mit psychischen Einschränkungen ad-
34 äquat betreut werden. Grundsätzlich dürfen keine
35 Menschen, z.B. Menschen mit Suchterkrankungen,
36 ausgegrenzt werden. Zunehmend werden die Not-
37 wendigkeiten, die auch zu anderen Jahreszeiten ei-
38 ne professionelle, im Bedarfsfall auch zusätzliche
39 Unterstützung nötig machen werden.
 - 40 3. Es wird sichergestellt, dass Betroffene nicht direkt
41 aus Kliniken und Krankenhäusern in die Obdachlo-
42 sigkeit entlassen werden. Dazu müssen mehr Ein-
43 richtungen geschaffen werden, die eine adäquate
44 Versorgung sicherstellen.
 - 45 4. In den Wintermonaten wird die Anzahl der Schlaf-
46 plätze erhöht. Die Festlegung des Bedarfs soll in en-
47 ger Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen
48 erfolgen. Die neuen Plätze müssen dort eingerich-

49 tet werden, wo sie am dringendsten benötigt wer-
50 den, ohne die weniger frequentierten Außenbezirke
51 gegenzurechnen.

52 5. Die Einsetzung des im Koalitionsvertrag beschlos-
53 senen Rats der Obdachlosenhilfe, der sich aus Ver-
54 treterinnen und Vertretern verschiedener Ressorts
55 und Ebenen zusammensetzt, um eine koordinier-
56 te und effektive Umsetzung von Maßnahmen für
57 Wohnungs- und Obdachlose zu erzielen, wird prio-
58 risiert vorangetrieben.

59

60

61 **Begründung**

62 Die Bereitstellung von ganzjährigen, sicheren, barriere-
63 freien und geeigneten Räumlichkeiten ist ein zentraler
64 Punkt im Kampf gegen Obdachlosigkeit. Es geht nicht nur
65 darum, Schutz vor Kälte zu bieten, sondern auch darum,
66 einen stabilen Ausgangspunkt für die Integration in die
67 Gesellschaft zu schaffen. Eine nachhaltige Finanzierung
68 dieser Einrichtungen ist notwendig, um die Qualität und
69 Kontinuität der Hilfe sicherzustellen und die Abhängig-
70 keit von ehrenamtlicher Arbeit zu verringern. Dabei ist es
71 unerlässlich, dass die Schlafplätze vor allem in den Win-
72 termonaten erhöht werden. Die Bedarfe müssen direkt
73 mit den Hilfsorganisationen abgestimmt werden und sol-
74 len an den Orten entstehen, wo sie auch gebraucht wer-
75 den. Eine Gegenrechnung mit Bedarfen weniger frequen-
76 tierter Außenbezirke verfehlt seine Wirkung und verzerrt
77 die Statistik. Das Ehrenamt soll dieses System unterstüt-
78 zen und nicht tragen, so wie es aktuell der Fall ist. Da-
79 bei spielt die Professionalisierung der Kältehilfe eine gro-
80 ße Rolle. Viele obdachlose Menschen leiden unter psychi-
81 schen Erkrankungen oder anderen gesundheitlichen Ein-
82 schränkungen. Eine professionelle Betreuung ist notwen-
83 dig, um sicherzustellen, dass diese Menschen nicht nur ei-
84 nen Schlafplatz, sondern auch die notwendige medizini-
85 sche und psychologische Unterstützung erhalten, die sie
86 benötigen. Das ist auch wichtig für die obdachlosen Men-
87 schen, die nach einer stationären Behandlung entlassen
88 werden. Es ist ethisch nicht vertretbar, dass sie nach einer
89 Unterbringung in einer Klinik oder in einem Krankenhaus
90 zurück in die Obdachlosigkeit entlassen werden. Das ver-
91 schärft die bereits prekäre Situation und erhöht das Risiko
92 von Krankheitsrückfällen und anderen Komplikationen.

93

94 Die Komplexität und Vielschichtigkeit der Obdachlosen-
95 hilfe erfordert eine koordinierte und ganzheitliche Heran-
96 gehensweise. Einzelne Maßnahmen oder isolierte Initia-
97 tiven können nur begrenzte Wirkung erzielen, wenn sie
98 nicht in einen umfassenden strategischen Rahmen ein-
99 gebettet sind. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit in
100 Form des Rates der Obdachlosenhilfe, wie er im Koali-
101 tionsvertrag festgelegt ist, ist ein gutes Werkzeug, das

102 gewährleistet, dass alle relevanten Perspektiven und Ex-
103 pertisen in die Entscheidungsfindung einfließen. Durch
104 die koordinierte Arbeit können Ressourcen gezielter ein-
105 gesetzt werden. Anstatt von kurzfristigen Projekten ab-
106 hängig zu sein, bietet der Rat so eine stabile Plattform
107 für langfristige Strategien und Maßnahmen. Seine Einset-
108 zung muss deswegen priorisiert vorangetrieben werden!